

Völkische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 180

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

Dienstag-Ausgabe

Manuskriptabgaben für die lehrerbildende Abteilung über deren Raum 20 Pfennig. Briefkasten am 1. April bei Redaktionelle Zeit die Stelle 100 Pfennig. Manuskriptabgaben bei der Redaktionelle Zeit die Stelle 100 Pfennig. Manuskriptabgaben bei der Redaktionelle Zeit die Stelle 100 Pfennig.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): WeinstraÙe Nr. 61/62
Verkaufsstelle in Halle (Saale): WeinstraÙe Nr. 61/62
Verkaufsstelle in Halle (Saale): WeinstraÙe Nr. 61/62

Dienstag, 10. April 1917

Verkaufsstelle in Berlin und Berliner SchillingstraÙe:
Verkaufsstelle in Berlin und Berliner SchillingstraÙe:
Verkaufsstelle in Berlin und Berliner SchillingstraÙe:

Die Schlacht bei Arras

Der Kaiserliche Erlass zur Wahlrechtsfrage

Von dem Erlass des Kaisers und Königs an den Reichskanzler...

Nachdem nicht nur die deutsche Volk so sehr begeistert, wie in diesem Erlass...

Lebendiges Leben die Leistungen der gesamten Nation...

Die Wehrmacht als wahres Volksherr zu erhalten...

Nach diesen Willkürlichen Bestimmungen im Reich...

Wir liegt die Umbildung des preussischen Landtags...

Die Verwirklichung des Verordnungsverfahrens...

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass sofort bekannt zu geben...

Die Berichte des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 8. April.

Westlicher Kriegsschauplatz

Nähe der Küste und im Westfälische-Bogen...

An der Aisne-Front war die Kampftätigkeit...

Im Somme-Gebiet unterhielt der Feind...

Ein neuer Versuch der Franzosen, bei La Faux...

An der Aisne und in der westlichen Champagne...

Südwärts von Mülhausen wurden bei einem...

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Baden

Außer zeitweilig lebhaftem Feuer bei Allert...

Front des Generaloberst Grafen von Joseph...

Seereschiffe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Reine Veränderung der Lage.

Maedonische Front

Auf dem Ostufer des Baradar hielt unter...

Vorraussehende Weiterentwicklung der Luftkri...

Unsere Gegner — dabei auch die schon lange...

Hierdurch sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge...

unfreiwillige Landung hinter den Linien...

Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge...

Der Erste Generalquartiermeister

Lubendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 8. April, abends. (Amlich) In mehreren...

Großes Hauptquartier, 9. April.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seereschiffe des Kronprinzen Rupprecht...

Seereschiffe des Kronprinzen Rupprecht...

Durch unsere Flieger und Abwehrschiffe...

Seereschiffe des Kronprinzen Rupprecht...

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Baden

Bei Sannoe (nordöstlich von Baranowitsch)...

Front des Generaloberst Grafen von Joseph...

Nördlich von Jociani drangen nach kurzer...

Maedonische Front

Lebhaftes Geschützfeuer auf dem rechten...

Der Erste Generalquartiermeister

Lubendorff.

Übung unserer Luftstreitkräfte

Der Kaiser hat den kommandierenden General...

Übungen des amerikanischen Botschafters von Wien

Wien, 8. April. Der amerikanische Botschafter...

Wien, 8. April. Der Erlass Kaiser Wilhelms...

Wien, 8. April. Der amerikanische Botschafter...

Wien, 8. April. Der amerikanische Botschafter...

Wien, 8. April. Der amerikanische Botschafter...

140. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswocde (30. März bis 4. April) dauerten die lebhaften Erdungsbauarbeiten der Engländer und Franzosen im Raumbereich des westlichen Sees und Küste an, ohne daß die Erfolge im entferntesten die Blaupause gelohnt hätten, die die Truppen der Westmächte für das fragwürdige Groben eines von unseren weiteren Sicherungsstellungen nur furchtbar preisgegebenen, gründlich verbreiteten Geländestrichen gebracht haben. Kommer als drei Kilometer tief ist der ganze vom Feinde so mühselig erzielte Fortschritt. Die hauptsächlichsten Kampfgebiete lieferten die Hochländer zwischen den Straßenstrichen, die von Vadoma, Péronne, Chauny und Soissons nach Cambrai, St. Quentin und La Fère führen und die Königsfelder der Alliee Gemme, Oise und Aisne mit ihren zahlreichen Ständen. Wie gründlich unsere toferen Placaturen den Feind schädigen, zeigt neben dem langsamen Vorrücken der starken alliierten und französischen Streitkräfte ein einziger Blick auf die Gefangenen und Verwundeten. Der Feind hat im März 1400 Deutsche gefangen genommen und 39 Maschinengewehre erbeutet, während unsere Sicherungen 2900 Gefangene und 59 Maschinengewehre mit sich zurückführen konnten. Das ist ein sehr beachtlicher Teil vom Gesamtergebnis des Monats März. Insgesamt wurden nämlich im März an allen Fronten von uns 6900 Gefangene gemacht und 184 Maschinengewehre (ohne die Schindelladung) sowie 60 Minenwerfer erbeutet.

Außerhalb des Raumgebietes war die Kampfaktivität nicht minder lebhaft. Aber auch dort handelte es sich nur um Vorbeugende, ohne daß eine Gefährdung zwischen den beiden Hauptfronten bestanden hätte. Im Westlichen herrschte zwischen Aras und Geneser Geleitskampfe, während englische Infanterieeinheiten weiterhin nach schritten. In der Champagne blieben französische Angriffe auf unsere neuen Stellungen südlich Reims fast erfolglos. Oft wurden die feindlichen Angriffstruppen schon in ihren Ausfallgräben niedergebunden durch das treffliche Feuer unserer Batterien. In den übrigen Teilen der Westfront verliefen zahlreiche Unternehmungen deutscher Sturmtruppen nach Namur und Dinant. In Lüttich wurden 13 feindliche Flugzeuge und 2 Beobachtungsabteilungen abgeschossen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz erstreckten sich die Vorstöße deutscher und österreichisch-ungarischer Sturmtruppen mit Ueberfällen und Sprengungen fast über die ganze Front. Besonders zu erwähnen sind wohlgeleitete Unternehmungen nordwestlich Dünauburg, südlich Wöden, und nordöstlich Wotzgradel am Nordflügel, bei Sominich (westlich Zuch) im Zentrum, im Osttrakt, östlich Kriehaba und südlich Mestfanetz am Südflügel. In der Waldpartie setzten unsere Erkunder an der Vadoma ein feindliches Zetminenfeld. Im Ustale der Moldau brach ein russischer Angriff, der nach starker Artillerie-Vorbereitung, sieben Kilometer breit, vorbrach, in unserem Feuer, an einer Stelle im Nahkampf aufkommen. Von besonderem Werte ist die Erstürmung des russischen Brückenkopfes von Zolobn auf dem Westufer des mittleren Stochob. Neben diesen Vorstößen einher ging Artillerieaktivität, die sich sowohl in mehreren Schlächten zwischen dem Meer und dem Bripet wie beiderseits der Bahn Stotzkow-Tarnopol zeitweilig erheblich steigerte.

In Macedonien blieb die Gefechtsaktivität gering. Nur einigen Einbrüchen verbinderter Sturmtruppen in feindliche Gräben innerhalb der Seen-Enge und südwestlich des Dolanlees, außer der blutigen Abweitung schwächerer feindlicher Vorstöße zwischen Odrina- und Kreschowa sowie nördlich Monastir waren Gefechtsaktivitäten nicht zu melden. Am Südrande wurden feindliche Truppenlager im Isperanoban und der Nahhof Wertsof (südöstlich Wobena) ausgiebig mit Bomben beschnitten. Selbst in Italien war die Gefechtsaktivität nicht allzu lebhaft. Nur zeitweilig kam es zu regerer Artillerieaktivität und leiseren Infanteriekämpfen. An der Sinai-Front haben die Osmanen bei Gosa in mehrjähriger Schlacht einen Sieg davongetragen über vier englische Divisionen und sie zum Rückzuge bis an die alte Grenze gezwungen.

Zur See nimmt der Landkrieg seine ergebnisreichen Verlauf. Im Atlantischen Ozean eifert der neue Schnellkreuzer „Scorcher“ dem Vorbilde der „Wörner“ nach. Und als deutsche Seestreitkräfte das Sperrgebiet im Südocean abstreifen, fichteten sie wieder feindliche Kriegsschiffe nach einem Handelsverlust.

Unsere Feinde im Nordamerika sind im Lager unserer Feinde hinübergegangen. Wir unterstützen Amerikas Abwehrende nicht, aber wir fürchten auch die neuen Gegner nicht. Unsere Oberste Seestreitleitung hat mit seinem Eingreifen längst gerechnet. Wiederholt aber und effelhaft mutet uns die heftigste, verlogene Verleumdung an, mit der Präsident Wilson seine Kriegstoga zu schmücken beliebt.

Amerika beginnt den Krieg mit Angriffen gegen wehlose deutsche Gefangene

Washington, 9. April. (Neutermelbung.) Die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Gormara“, das im Ozean von Guam feigegefangen war, hat sich geweigert, es den amerikanischen Behörden zu übergeben, und hat es gegen 2 Unteroffiziere und 5 Matrosen wurden getötet, 20 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 321 Matrosen gefangen genommen. Anmerkung: Es handelt sich um den zu Kriegbeginn von der „Geben“ aufgedrungen, in Lingtau in einen deutschen Hilfskreuzer umgewandelt und von dem früheren deutschen Kanonenboot „Gormara“ benannt und schließlich ehemals russischen Dampfer „Mifan“ bei als deutscher Hilfskreuzer „Gormara“ alsbald in Dienst gestellt wurde.

Washington, 9. April. (Neutermelbung.) Schatzsekretär Mc. Adoo hat auf einer Konferenz mit den Führern der Demokraten beschlossen, dem Kongress Anfang dieser Woche einen Gesetzentwurf über die feindliche Abgabe eines Anteils für die Schutzverpflichtungen zu unterbreiten.

Genova, 9. April. (Neutermelbung.) Der Senat hat einstimmig eine Entschädigung angenommen, in der erklärt wird, daß zwischen Rußland und Deutschland der Kriegszustand besteht.

Wieder über 38 000 Tonnen versenkt

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Im Mittelmeer wurden 11 Dampfer mit 13 Seplern mit 38 224 Tonnen versenkt, darunter am 22. März der griechische Dampfer „Arktis“ (1500 Ton.), der italienische Dampfer „Rosa“ (1589 Ton.) und der norwegische Dampfer „Velletri“ (2568 Ton.). Am 20. März der bewaffnete englische Dampfer „Edburn“ (2046 Ton.) mit Getriebe von Karachi nach Italien, am 27. März ein zur englischen Flotte gehöriges Frachtschiff von 200 Ton. auf dem Wege von England nach Mesopotamien mit Proviant, am 31. März ein unbefahrter, beladener, bewaffneter Dampfer von 4000 Ton., am 3. April der bewaffnete französische Dampfer „Grenet Simon“ (5555 Ton.) von Marseille nach Port Said und der bewaffnete französische Dampfer „Saint Simon“ (3410 Ton.) von Viterbo nach Neapel, am 4. April im Ionischen Meer der beladene griechische Dampfer „Paflos Konstantinos“ (9278 Ton.). Die versenkten Schiffe waren zum größten Teil mit Schwefel beladen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Die österreichischen Generalkabsberichte

Wien, 8. April. (Mitteil.) Hier verlaublich:
Ostlicher Kriegsschauplatz
In den Waldpartien und in Ostgalizien lebhaft Erdungsbauaktivität. Sonst nichts zu melden.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Böler, Feldmarschallleutnant.

Wien, 9. April. (Mitteil.) Hier verlaublich:
Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen brachten nördlich von Foscani Stoßtruppen 46 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Front des Generaloberst Grabronow Jofsch
fühlten an mehreren Stellen russische Auffklärungsabteilungen ergebnislos vor.

Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz
Nichts Besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Böler, Feldmarschallleutnant.

Frei-nisse zur See

Am 8. April früh haben feindliche Flugzeuge Bomben auf Barcelona und Sitiani abgeworfen. Mehrere Schiffe sind durch die Angriffe der Feinde in Gefahr gekommen. Die feindlichen Bomben wurden in der Gegend von Sitiani und den benachbarten Inseln abgeworfen. Die Flugzeuge sind bis auf einen, das seitdem vermisst wird, wohlbehalten zurückgekehrt.

In dem seit 8. April vermissten Gefangenen Gefangenen, wie wir von ausländischer Seite erfahren, sind vier freiwilliger Elektriker und Mannschaften und ein freiwilliger Stabs-Elektroniker einbehalten.

Versenkt

Kopenhagen, 9. April. Das Ministerium des Meeresverkehrs hat telegraphisch Mitteilung gemacht, daß die deutsche Dampfer „Gormara“ am 22. März im Mittelmeer versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.

Rosinen, 9. April. 7 neue englische Dampfer wurden in der Woche vom 24. bis 31. März 1915 mit zusammen 22 470 Tonnen, in der letzten Woche 18 norwegische Schiffe mit 28 661 Tonnen versenkt worden.

„Berden Gang“ meldet aus London, die Torpedobatterien der letzten Woche zeigten, daß die erste Lage anzuwende, da sich die Verluste auf derselben Höhe hielten, obwohl die Besatzung der Handelsschiffe immer größerer Umfang annehme.

In England ist große Menge an Bewachungsposten eingereicht; eine Anzahl kleinerer Stützpunkte für Bewachungsposten ist dabei aufgegeben worden. Die Verluste der „Mifan“ hat nicht nur in der östlichen Richtung England, sondern auch in der englischen Mittelmeer große Verstimung gegen das Flottenkommando hervorgerufen.

Die Berliner Ausgabe der „Daily Mail“ enthält die Mitteilung, daß am 11. April ein deutsches Schiff „Mifan“ (7914 Tonnen) im Mittelmeer versenkt worden.

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Die Nachrichten, daß schon wieder ein Schiff der belgischen Untersee-Kommission der belgische Dampfer „Trevier“ versenkt worden sei. Die Art der Versenkung wird ein Punkt 20 Seemeilen von der belgischen Küste angegeben, also westlich der Grenze des Sperrgebietes.

Nach den inoffiziellen erhaltenen Mitteilungen ist der Dampfer tatsächlich 25 Seemeilen nördlich von dem Wasserfahrtschiff, also innerhalb des Sperrgebietes, versenkt worden. Es kann den Kapitän der belgischen Dampfer bei dieser Gelegenheit allmählich nicht dringend genug werden, ihren Kurs so zu wählen, daß sie freie Fahrten unter allen Umständen inne behalten wird. Andernfalls müssen sie mit dem Verlust des Schiffes rechnen, gleichgültig, für welche Zwecke und in welcher Richtung sie fahren.

Ein deutsches Torpedoboot versenkt

Berlin, 9. April. (Mitteil.) Unser Torpedoboot „U. 88“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der belgischen Küste von einem feindlichen Unterseeboot durch Torpedoschiff versenkt worden. Die Besatzung wurde größtenteils gerettet. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Stundenburgs Ende

Welch großen Anteil an der erfolgreichen Führung dieses über nahezu ganz Europa hindurchgeführten Krieges unsere Industrie hat, ist bekannt. Unsere Industrie, vom obersten Leiter des größten Betriebes bis zum jüngsten Arbeiter des kleinsten Betriebes, hat ihre ungeheure Leistungsfähigkeit fast ausschließlich in den Dienst der Vaterlandverteidigung und damit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Wir dürfen wohl sagen, unter Deutsches Reich wird heute von zwei großen Seeren befristet, von dem in heißen, opfermühen Ringen unsere Grenzen beschützenden Feldheer und von dem opferfreudig mit Anspannung all seiner Kräfte arbeitenden Heimwehre. Industrie und Landwirtschaft arbeiten zu Hause, unter dem Feldheer die zur freien Durchföhrung des uns aufgeborenen Krieges nötige Verlogung aufkommen zu lassen.

Wie aber unter Feldheer auf Industrie und Landwirtschaft angewiesen ist, so auch die Industrie bereits in hartem Maße wieder auf die Landwirtschaft angewiesen. Nur kräftig ernährte Arbeiter können Gutes leisten und nur kräftig ernährte Arbeiter können den zum Wohl der Allgemeinheit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit an sie gestellten Anforderungen nachkommen. Im Erkenntnis dieser Tatsache hat Generalfeldmarschall von Sindenburg Ende des vergangenen Jahres in seinem bekannten Schreiben auf die Wichtigkeit der ausreichenden Ernährung der Rüstungsarbeiten hingewiesen und so die heute allgemein bekannte Sindenburgsche in Leben gerufen.

Groß- und Kleingrundbesitzer, Städte und Selbstverwalter haben in Erkenntnis der Wichtigkeit der Ernährungsfrage und in besonderer Übermitteltheit dazu beigetragen, dem von Generalfeldmarschall Sindenburg gestellten Aufruf zu vollem Erfolge zu verhelfen. Es gilt aber nun, weiter laudend dafür zu sorgen, daß die Verwirklichung der Sindenburgschen an sie gestellten großen Anforderungen dauernd nachkommen, und wirklich dauernd den Rüstungsarbeiten die für ihre Arbeit notwendigen Lebensmittelaufgaben gewöhren kann.

Wir wissen, daß Grundbesitzer, Städte und Selbstverwalter gerne weiter die Verwirklichung der Sindenburgsche unterstützen und sind überzeugt, daß es nur dieses Sinnesbedarf, um weitere größere Mengen Speise und Fett den Rüstungsarbeiten auszuführen. So mancher Vorstand, der jetzt aufzubeistehen zu wollen sollte, um die Sindenburgsche auszuführen, wird dazu kommen, um die Sindenburger zu kräftigen und seine Arbeitsleistung zu erhöhen.

Wo Sindenb jetzt der Sindenburgsche, unsere Wehrkraft wird dadurch gestärkt, die feindliche Friede dadurch beschleunigt.

Letzte Telegramme

Wiederbericht des Großen Hauptquartiers
Berlin, 9. April, abend. (Mitteil.) Beiderseits von Aras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in Teile unserer Stellung eingedrungen.

Am der Küste- und Champagne-Front zeitweilig harter Artilleriekampf.

Im Osten und in Macedonien nichts Neues.

Zur Verhaftung Deutscher in Amerika
Berlin, 10. April. Nach der Verfassung der Deutschen in Amerika, bringen die Morgenblätter verschiedene uneheliche Nachrichten. Nach dem „N. H.“ sollen etwa 200 Deutsche einen Eisenbahntunnel bei Pittsburg zerstört haben, wodurch eine kleine Schicht entstand.

Kaukasien
Kopenhagen, 9. April. Nach Wetterberichts Nachrichten hat der finnische Senat ein Gesetz angenommen, nach dem russische Staatsbürger in Finnland die gleichen Rechte genießen, wie die finnischen.

Die Duma hat ein Gesetz über das Einreiseverbot für den Schreibenden einstimmig angenommen. Der Minister des Innern hat eine Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung von Maßnahmen für die Verwaltung der Disziplinierungsverfahren der Selbstverwaltung.

Erwerb des Rittertums Dembergen durch die Anschließung von Landbesitzern
Berlin, 10. April. Nach dem „N. H.“ hat die Anschließungs-Kommission das ungefähr 4000 Morgen große Rittergut Dembergen am Kreise Siedlin für 1 115 000 M. erworben.

Eruption in den protodindischen Bergen von Neus
Paris, 9. April. Querer Wälder melden aus Paris: In den protodindischen Bergen von Neus wurde eine Eruption viele Arbeiter getötet und verletzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Schlichte Entensandstein in Frankreich
Paris, 9. April. Wie „Reit Wochens“ berichtet, haben sich die Entensandstein in der letzten Zeit noch vergrößert.

Abgabegeld für die schwedischen Industrieprodukte
Kopenhagen, 9. April. Nationalbanker zufolge wurde in Schweden eine Abgabegeldgesetzgebung, deren Aufgabe es sein soll, in Rußland, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Argentinien Abgabegeld für die schwedischen Industrieprodukte zu schaffen und dafür Lebensmittel aus diesen Ländern nach Schweden einzuführen.

Wetterbericht

Ostlich der Ober bauneten auch gestern die starken Niederschläge (vom 26. bis 27. April), während in den westlichen Gebieten nur (schwache) geringe Mengen fielen. Die Temperatur ist wieder gefallen, an der Windrichtung bis unter den Westwind.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Simon; für Werbung, Berlin und Hamburg: Dr. Simon; für Berlin, Frankfurt, den Vereinigten Staaten und Argentinien: Dr. Simon; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Angehörigen: C. Kreibitz, sämtlich in Halle.

Bei unerwartet eingelaufenen Manuskripten übernimmt die Schriftleitung keinerlei Gewähr für Auslieferung oder Nichtlieferung.

Wir beschreiben in Bezug auf Anzeigenangelegenheiten sich an die Geschäftsstelle der „Deutschen Zeitung“ wenden, bezogen die Schriftleitung betreffende Aufträge an die Geschäftsstelle der „Deutschen Zeitung“.